

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends. — Bezugspreis halbjährlich 4 Mark, postfrei 5,30 Mark, einzelne Nummern von gewöhnlichem Umfange 30 Pf., stärkere entsprechend teurer. Der Anzeigenpreis für die 4gespaltene Petitzeile beträgt 50 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 50 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 31

Berlin den 1. August 1908

III. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43/44

Alle Rechte vorbehalten

## Schinkelwettbewerb 1908 auf dem Gebiete des Hochbaues

Dorfanlage

Mitgeteilt vom

Berichterstatter des Beurteilungsausschusses Stadtbaurat Reinhold Kiehl in Berlin-Rixdorf

Fortsetzung aus Nr. 30 Seite 156

Frankensiedelung (Abb. 329, 337 und 338)

**G**esamtanordnung. Die Lage des Dorfes innerhalb einer Erdwelle am Zusammenfluß zweier Bäche und an der entsprechenden Gabelung zweier Straßen ist gut empfunden ausgewählt. Auch die Heraushebung der drei bedeutendsten Gebäude des Ortes — der Kirche, des Pfarrhauses und der Schule — zu einer malerischen Gruppe auf dem Abhänge des Hügels ist als glücklich zu bezeichnen.

Nicht ganz einwandfrei erscheint es, daß die Grundstücke zu eng zusammengedrängt sind und die Gebäude benachbarter Grundstücke sogar mit ihren Traufen aneinander stoßen. Es haben hierbei dem Verfasser wohl mehr Verhältnisse eines engen Gebirgsdorfes vorgeschwebt, die aber für das im Programm gemeinte Gelände im meist flachen östlichen

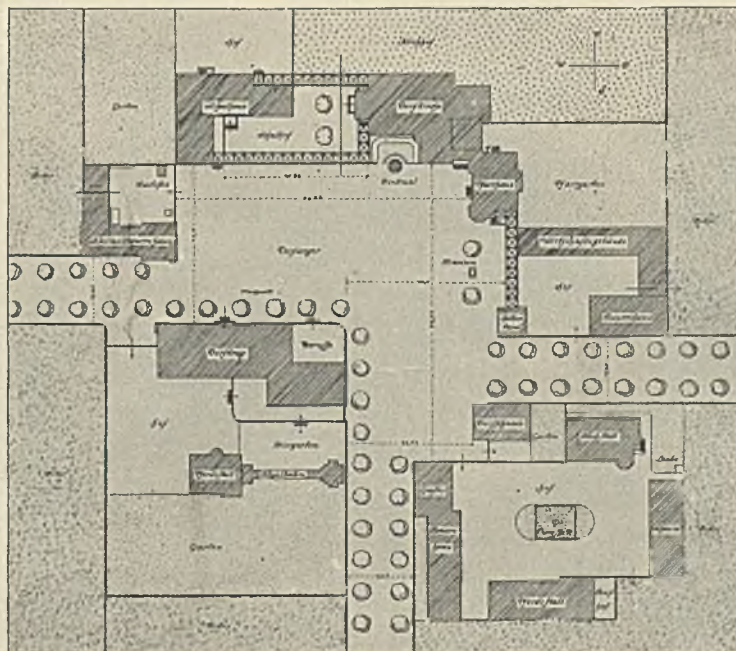


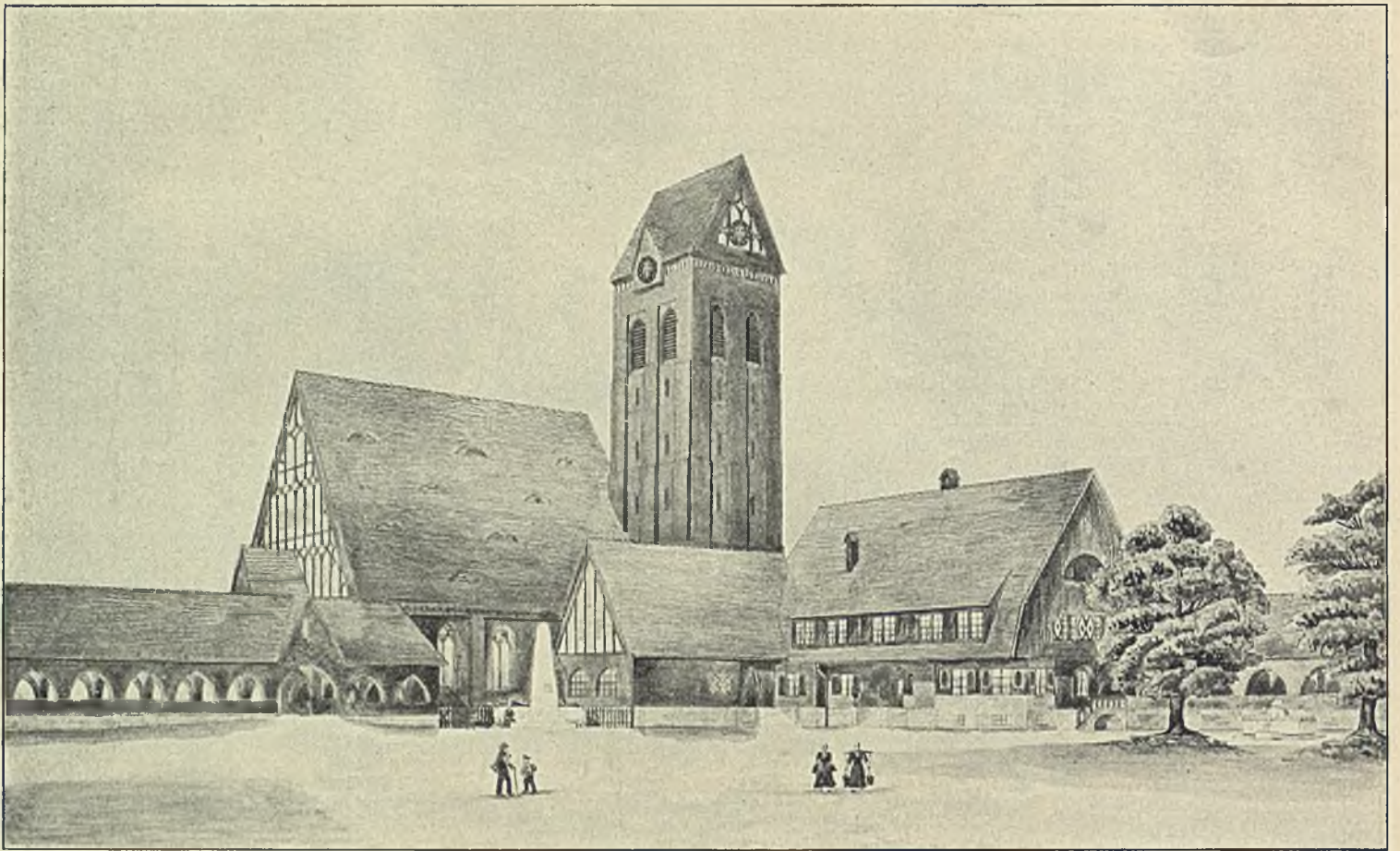
Abb. 327. Kennwort: „Walküre“

Verfasser: Regierungsbauführer Dipl. Ing. Richard Wenke

Deutschland kaum als geeignet erscheinen.

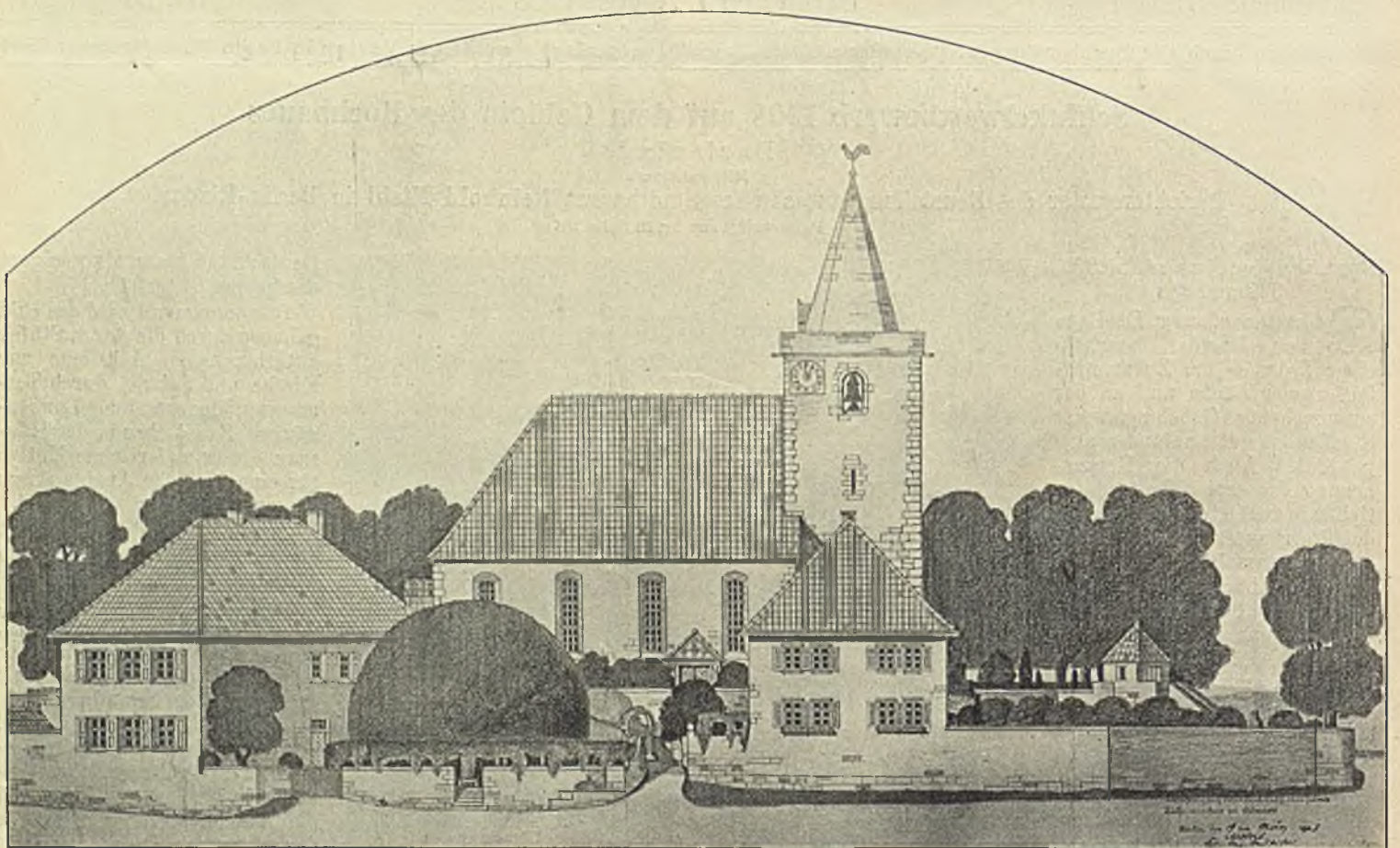
Stimmungsvoll wird das Bild gehoben durch die durch Stufen unterbrochenen Aufstiege zur Kirche und Schule, durch Terrassen, Mauern und Laubengänge. Es ist aber in der Häufung dieser malerischen Motive für eine dörfliche Anlage etwas zu weit gegangen.

Das Äußere der Kirche ist einfach, in gut abgewogenen Verhältnissen, der Turm mit dem Steinhelm eigenartig. Auch das Innere der Kirche, mit zwei Emporen übereinander an einer Seite des Schiffs, mit flacher Holzdecke und reich gemaltem barocken Altarprospekt, ist dem Verfasser im allgemeinen gut gelungen. Zu bemängeln ist, daß der Altar und die Kanzel darüber nicht in der Hauptachse des Kirchenschiffes liegt und daß die viel zu kleine Oeffnung zur Orgel-



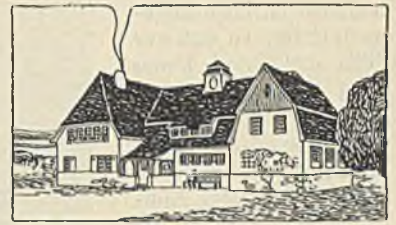
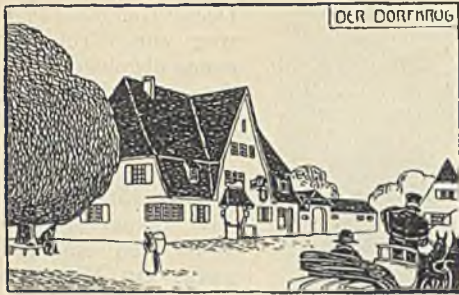
Kirche mit Pfarrhaus

Abb. 328. Kennwort: „Walkdre“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl. Ing. Richard Wenke



Kirche mit Pfarrhaus und Schule

Abb. 329. Kennwort: „Frankensiedlung“. Verfasser: Regierungsbauführer Dipl. Ing. Erich Meffert



FRANKENHOF

FRANKENHOF

FRANKENHOF

FRANKENHOF

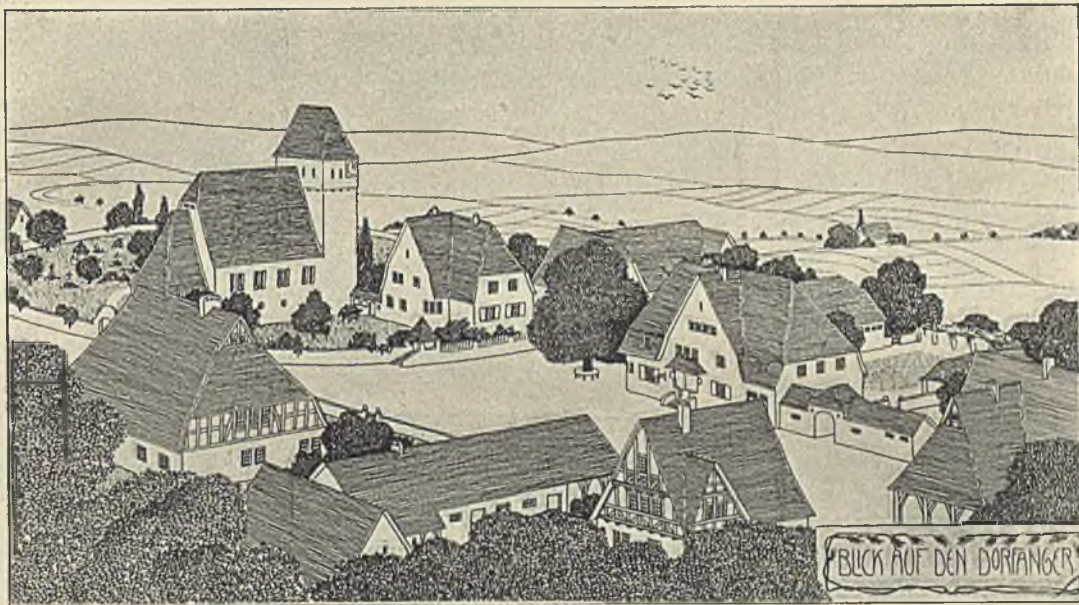
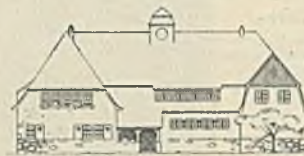
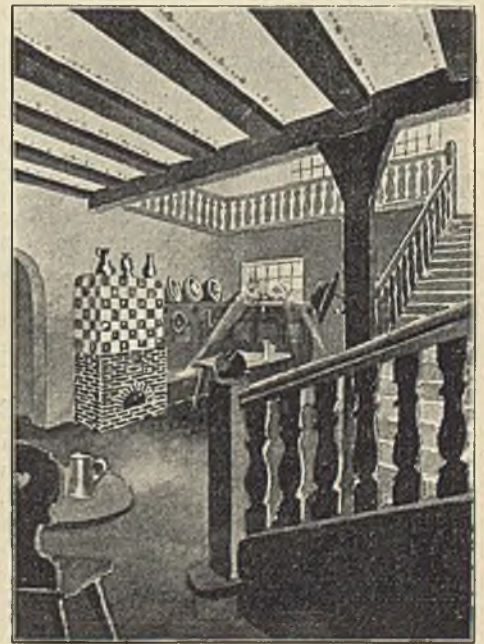
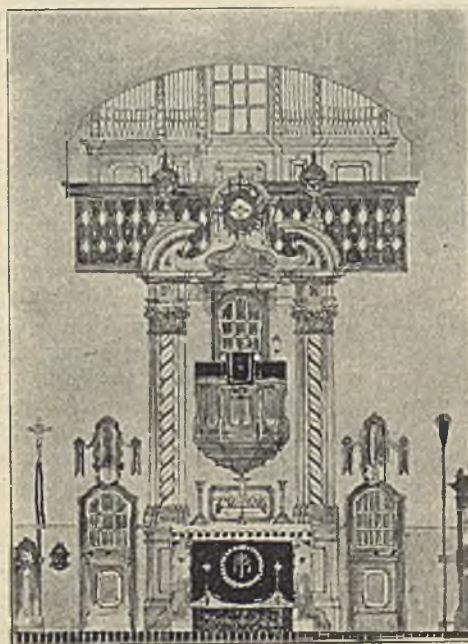
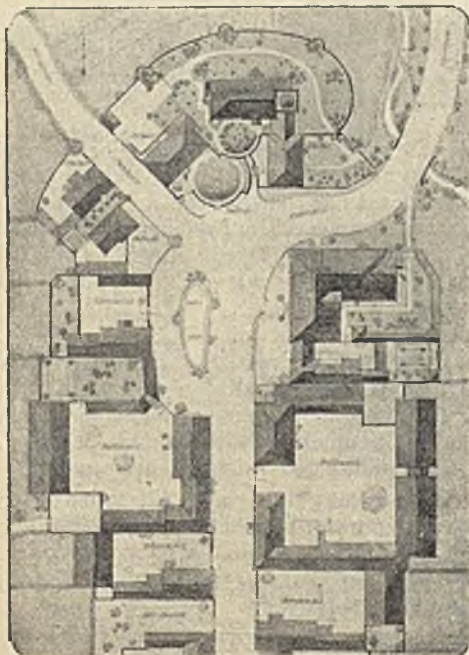


Abb. 330-336. Kennwort: „Volkslied“. Verfasser: Regierungsbauftlhrer Heinrich Kaiser



Lageplan

Abb. 337-338. Kennwort: „Frankensiedlung“

Altar

Abb. 339. Kennwort: „Volkslied“  
Diele im Dorfkruh

empore zu hoch angeordnet ist, so daß der Ton der Orgel kaum voll in den Kirchenraum gelangen dürfte.

Das Pfarrhaus ist unmittelbar an die Kirche mit dem Konfirmandensaal angeschlossen, so daß man von der Sakristei aus durch den Konfirmandensaal in das im Obergeschoß des Pfarrhauses gelegene Amtszimmer des Pfarrers gelangen kann. Der Grundriß ist auch im übrigen glücklich gelöst, das Äußere einfach mit gut abgestimmten Verhältnissen.

Bei dem Schulhause sind die beiden Klassen übereinander gelegt, getrennt von den Lehrerwohnungen mit besonderem Eingange. Als nicht zweckmäßig muß die sehr hohe, an der Außenwand unbedeckt angelegte Freitreppe zur oberen Lehrerwohnung bezeichnet werden.

Die Lage des Kruges am Dorffanger ist günstig — mit Vorplatz versehen — gewählt. Der Grundriß ist im allgemeinen gut, jedoch ist der hintere Teil des Flurs nicht genügend beleuchtet. Die Kegelbahn, die die Zugänglichkeit zu dem Wirtschaftsgarten gänzlich versperrt, läge besser an der Nachbargrenze. Der Wirtschaftshof ist zu schmal bemessen.

Der Grundriß der Schmiede ist praktisch angelegt und hat eine reizvolle Architektur erhalten.

Die Gesamtanordnung der beiden Bauernhöfe ist gut durchdacht und zweckmäßig, auch die Einzelteile sind dem Ganzen günstig eingefügt. Beim Wohnhause ist zu bemängeln, daß die Küche nach der Straße liegt. Als Ersatz dafür hat der Verfasser freilich die große Wohnstube so angeordnet, daß von ihr aus der Hof und der ganze Wirtschaftsbetrieb in allen Teilen gut übersehen werden kann.

Die Architektur sämtlicher Gebäude ist für den dörflichen Charakter als angemessen zu bezeichnen.

#### Volkslied (Abb. 330—336 und 339)

Der rechteckige Dorffanger liegt an dem Treffpunkt dreier Straßen, eine vierte Straße zweigt sich nahe der Südostecke des Platzes ab. In dieser regelmäßigen, ziemlich engen Platzanlage findet das malerische Motiv des Wasserlaufes und des Dorfteiches leider keinen Raum, er fließt außerhalb im Bogen vorbei.

Die Anordnung der einzelnen Gebäudegruppen ist im ganzen zweckentsprechend. Die Schule liegt dem Krug etwas zu nahe.



Kirche mit Pfarrhaus

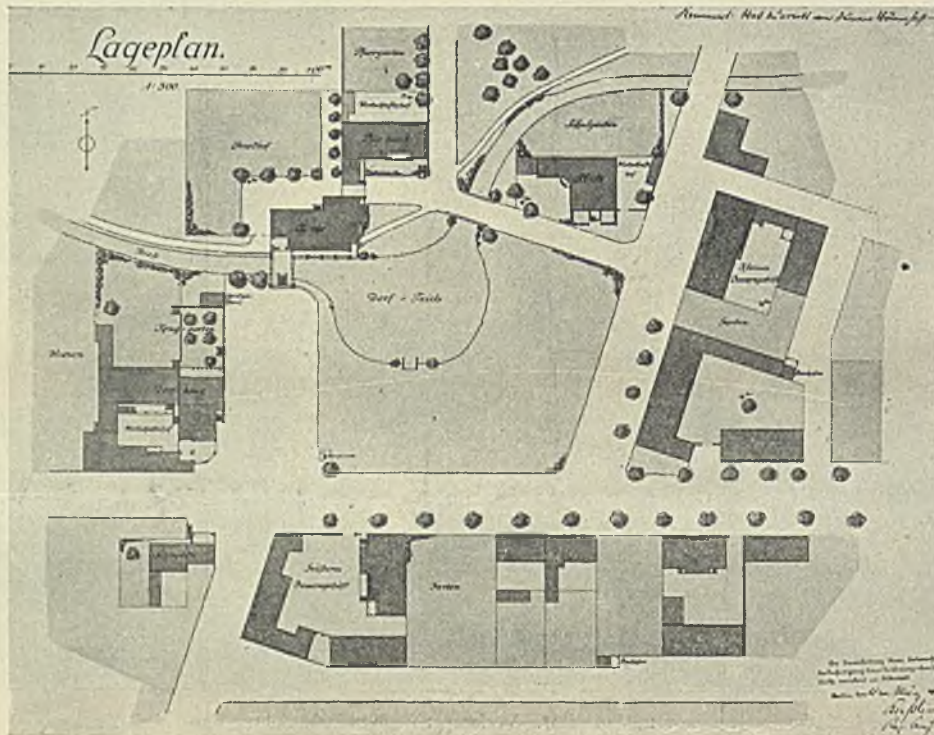


Abb. 340—341. Kennwort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast“  
Verfasser: Regierungsbauführer Martin Kießling

eine bessere Absonderung der beiden Wohnungen gegeneinander zu wünschen.

Im Dorfkrug liegen die Gastzimmer mit der Schenke und diese mit der Küche in guter Verbindung. Der Verkaufsladen wäre zweckmäßiger neben der Diele oder sonst in Verbindung mit Schänke und Küche anzuordnen. Die Fremdenzimmer sind im Obergeschoß passend untergebracht. Der in einem getrennten Gebäude angeordnete Saal mit Bühne ist geräumig und mit eigenen Abortanlagen versehen.

Bei dem großen Bauerngehöft ist die Diele als Hauptwohnraum mit „Eßplatz“ ohne Vorraum bei kaltem Wetter wenig nutzbar. Die übrigen Wohnräume liegen aber vom Hofe abgewendet. Der freie Sitzplatz, die Speisekammer und der Abort hindern den Ausblick zum Hofeingang und Stallgebäude. Scheunen und Stallanlagen sind zweckmäßig und reichlich bemessen.

Bei dem kleinen Bauerngehöft sind alle Räumlichkeiten unter einem Dach zweckmäßig untergebracht.

Das Äußere sämtlicher Gebäude ist einheitlich als Putzbau mit hohen Ziegeldächern durchgeführt, deren Konstruktion an einigen Stellen zu wünschen übrig läßt. (Fortsetzung folgt)